

Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wieder ab und wurde 82 neu vollendet. Die kleinasiatischen Cistophoren geben kein reales Bild, hingegen sind die Prägungen von Lugdunum und Rom aus der Regierung Vespasians im ganzen verlässlicher. Allerdings darf man auch diese Münzbilder nicht allzu genau befragen: Verf. zeigt, daß z. B. die auf einem As von Lugdunum im Tempelgiebel auftauchende Gestalt eines Schlangendämons wohl doch nicht Summanus, der Gott der Nachtblitze, ist, wie L. Curtius und der Rezensent geglaubt haben.

H. C.

V. Tcherikover: Hellenistic Civilisation and the Jews. Philadelphia and Jerusalem, The Jewish Publication Society of America, 1959, 566 pp.

Dieses erst nach dem Tode des bekannten Altertumsforschers erschienene Werk behandelt die Zeit von Alexander dem Großen bis zum römischen Eingreifen in Palästina. Die Auseinandersetzungen des Judentums mit der Politik der Seleuciden und der Ptolemäer und mit der hellenistischen Kultur — auch in der Diaspora — werden auf Grund der Schriftquellen, Inschriften und besonders der Papyri ausführlich dargestellt, dabei kommen auch Fragen wie die Entstehung und die Gründe des Antisemitismus im Altertum zur Sprache. Münzen werden als Quellen vielfach herangezogen, besonders in den historischen Kapiteln; dabei kann sich der Verfasser auch auf Abhandlungen und Dissertationen berufen, die in hebräischer Sprache erschienen und deshalb im allgemeinen weniger bekannt sind. Leider werden Münzfunde, Geld-

verkehr und Preisfragen im Kapitel über Wirtschaftsleben nicht berücksichtigt.

T. P.

Roberto Weiss: The Medals of Pope Sixtus IV (1471-1484). Roma 1961. 42 pp., 14 pll.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, dem Venezianer Paul II., war der erste Rovere-Papst wenig medaillenfreudig. Aus seiner Zeit sind insgesamt sechs bekannt: die Krönungsmedaille und die Medaille auf die Erbauung des Ponte Sisto, beide von Lysippus junior, stark unter dem Einfluß von dessen Onkel, Cristoforo Geremia. Die Brückenmedaille ihrerseits war das Vorbild der Münzen mit dem Bildnis des Sixtus IV., der ältesten Gepräge mit päpstlichen Porträts, geschnitten von Emiliano Orfini. Es folgen zwei Gußmedaillen von Andrea Guaccialotti in verschiedenem Format, die größere mit einem besonders charaktervollen Bildnis. Die Gestalt der Constantia der Rückseiten hat Guaccialotti seiner eigenen Medaille auf Alfons von Aragon entnommen. Hieran schließt sich eine kleine und wenig kunstvolle Medaille eines anonymen Handwerkers an, auf die Errichtung der Rocca von Ostia durch Giuliano della Rovere, den Neffen des Papstes und nachmaligen Papst Julius II. Den Schluß bildet ein Jugendwerk des Vittore Gambello aus Venedig.

Der Autor zeigt, welchen Einfluß die Medaillen als bequemstes Kommunikationsmittel von Bildnissen auf die Kunst ihrer Zeit ausübten: bei Sixtus IV. reicht er vom berühmten Gemälde Melozzo's über illuminierte Handschriften, über gepreßte Ledereinbände bis zur Gestalt des Papstes in der Disputa von Raffael.

H. C.

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

ASSOCIATION INTERNATIONALE DES NUMISMATES PROFESSIONNELS

La Onzième Assemblée Générale de l'Association Internationale des Numismates Professionnels s'est tenue à Innsbruck-Igls du 8 au 10 juin 1962. Elle a rassemblé autour de son Président M. Xavier Calicò, de Barcelone, 35 participants représentant les Numismates Professionnels les plus importants d'Europe et des Etats-Unis.

L'Assemblée a décidé d'engager une offensive vigoureuse contre les refrappes et les falsifications tout en faisant une différence entre les refrappes qui sont des émissions officielles des Gouvernements et les falsifications qui sont le fait d'organismes privés. Elle a décidé d'attirer l'attention de toutes les Sociétés Numismatiques et de tous les Numismates sur cette question extrêmement importante et a chargé M. Jacques Schulman le Président de la Commission spécialement chargée de lutter contre les falsifica-

tions, d'intervenir auprès de tous les organismes afin de lutter contre de telles pratiques.

Elle a décidé en outre de publier un catalogue contenant l'inventaire et la désignation succincte de toutes les refrappes et falsifications.

L'Assemblée a de plus décidé d'organiser le calendrier des Ventes publiques en Europe afin que cessent les superpositions de Vente les mêmes jours dans des villes différentes ce qui est extrêmement nuisible dans tous les domaines numismatiques.

Une motion extrêmement rigoureuse a été votée dans ce sens imposant une discipline stricte à chacun des organisateurs de Vente.

Le Congrès a décidé de tenir sa prochaine Assemblée Générale à Monte-Carlo en juin 1963.

Des félicitations unanimes ont été adressées à M. Sig. Werkner d'Innsbruck pour la parfaite organisation de cette Assemblée qui a remporté un très grand succès.

Le Secrétaire de l'A.I.N.P.
Emile Bourgey